

Lanzrein Lukas (SVP), Buchs Christine (FDP), Lanz Serge (FDP), Schori Franz (SP), de Meuron Andrea (Grüne), BDP-Fraktion und Mitunterzeichnende vom 20. September 2012

Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Punkte zu prüfen:

1. Planungsrechtliches Schaffen einer Zone für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, ob es grundsätzlich planungsrechtlich zulässig und insbesondere mit dem übergeordneten Recht des Kantons Bern und des Bundes vereinbar ist, auf dem Gebiet der Stadt Thun Zonen zu schaffen, welche durch höhere Lärmgrenzwerte und gelockerte Vorschriften das Miteinander von urbanem Wohnen, Kultur und Nachtleben ermöglichen.

2. Standorte solcher Zonen

Unter der Annahme, dass die rechtliche Zulässigkeit gemäss Punkt 1 grundsätzlich bejaht wird, wird der Gemeinderat darum gebeten, zu konkreten möglichen Standorten einer solchen Zone für urbanes Wohnen, Kultur und Nachtleben Stellung zu nehmen. Er soll dabei insbesondere Ausführungen zum Areal Bahnhof-Post-Rosenau und zum Standort des alten Güterbahnhofes machen sowie weitere mögliche Standorte aufzeigen.

3. Einsatz im Städteverband

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, inwiefern sich die Stadt Thun im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Schweizerischen Städteverband für eine einheitliche Bundeslösung bezüglich der immer wieder auftretenden Konflikte zwischen Wohnen und „Nachtleben“ in diversen Schweizer Städten einsetzen kann. Dasselbe gilt für den Fall, dass die rechtliche Zulässigkeit gemäss Punkt 1 grundsätzlich verneint wird.

Begründung:

Die jüngsten Ereignisse um das Thuner Mokka, die Schliessung des Clubs „The Rock“ vor einem Jahr, die seit Jahren andauernden Nutzungskonflikte in der Altstadt, aber auch das durch den Gemeinderat verfügte Ende des beliebten Events „Pray4Snow“ auf dem Mühleplatz zeigen, dass die Problematik bezüglich Nachtlärm, Miteinander von Wohnen, Freizeit und Leben in der Innenstadt und die offensichtlich auseinanderklaffenden Interessen von Anwohnerschaft, Kulturschaffenden, Gewerbetreibenden und Nachtschwärmer/innen nach wie vor nicht gelöst sind.

In der Zwischenzeit hat sich eine ähnliche Diskussion, wie sie das überparteiliche Komitee „Thun rockt!“ bereits 2008 mit einer Petition lanciert hatte, auch in der Stadt Bern entfacht. Aus Sicht der Postulanten erwähnenswert ist, dass die Stadt Bern in ihrer eben erst gestarteten Vernehmlassung zum Konzept „Nachtleben“ dieses Anliegen unter Punkt / Massnahme Nr. 14 ebenfalls für prüfungs- und diskussionswürdig erachtet.¹

Oftmals zeigt sich in der Folge dieser Konflikte, dass aufgrund der heute geltenden zonenrechtlichen Vorschriften die Bedürfnisse der Kulturschaffenden, Gewerbetreibenden und Nacht-

¹ Konzept „Nachtleben“ der Stadt Bern / Beginn der Vernehmlassung am 14.09.2012:
http://www.bern.ch/mediencenter/aktuell_ptk_sta/2012/09/konzeptnacht

schwärmer/innen gegenüber den Anliegen der Anwohnerschaft zurückstehen müssen. Daher soll die Stadt Thun die Möglichkeit prüfen, explizit eine oder mehrere Zone(n) zu schaffen, in welcher/n aufgrund gelockerter Lärmschutz- und weiterer Vorschriften auch den heutigen Bedürfnissen einer urbanen Gesellschaft Rechnung getragen werden kann.

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Thun, 20. September 2012

L. Laj

C →



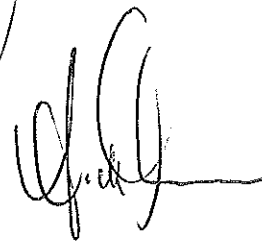
U. Dax



P. H. G.

P. Stutz

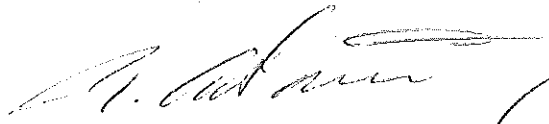
G. J. K.



M. G.



G. B.



Ch. Buche